

Zur Erinnerung an Karl Roos

1908—1942.

Dr. Karl Roos, Entomologe an der Eidg. Landw. Versuchsanstalt Oerlikon, fiel am 19. Juni 1942 auf der Fahrt nach Heidelberg einem Autounfall zum Opfer. Im Auftrage der Versuchsanstalten Oerlikon und Mt. Calme-



Lausanne waren Dr. Roos und Dr. Défago, zwei junge vielversprechende Wissenschaftler, zu einem kurzen Studienaufenthalt nach Süddeutschland gereist, um dort an Demonstrationen und Besprechungen über die Kartoffelkäferbekämpfung teilzunehmen. Auf einer Fernverkehrsstraße überschlug sich in rascher Fahrt das von einem deutschen Kollegen gesteuerte Auto, wobei alle drei Insassen ums Leben kamen.

Karl Roos wurde am 9. Dezember 1908 als Lehrerssohn in seinem Bürgerort Urnäsch geboren, wo er die Primar- und Sekundarschule absolvierte; während eines Jahres arbeitete er dann in einem landwirtschaftlichen Betriebe in Rüdlingen (Kt. Schaffhausen). Nachher besuchte er durch zwei Jahre die Landwirtschaftliche Schule Rütli bei Bern und absolvierte hierauf eine weitere zweijährige Praxis in Troinex (Genève) und Rütli (Zürich).

Im Herbst 1929 bestand er die Aufnahmeprüfung an die landwirtschaftliche

Abteilung der E. T. H., wo er nach sechs Semestern das Diplom als Ingenieur-Agronom erwarb. Darauf fand er eine Stelle auf dem schweizerischen Bauernsekretariate in Brugg, bis er sich entschloß, auf 1. Juni 1933 die ihm angetragene Assistentenstelle am Entomologischen Institut der E. T. H. zu übernehmen, wo er sich bis zum 31. Oktober 1936 als hervorragend tüchtiger und hochgeschätzter Mitarbeiter betätigte. Während der Assistentenzeit führte er auch seine Dissertation über die Fritfliege aus und promovierte mit bestem Erfolge zum Doktor der technischen Wissenschaften.

Während 2 $\frac{1}{4}$ Jahren untersuchte er hierauf das Kirschbaumsterben im Kanton Baselland im Auftrag der Eidg. Versuchsanstalt Wädenswil und veröffentlichte die Untersuchungsergebnisse in zwei gründlichen Publikationen im Landwirtschaftlichen Jahrbuch der Schweiz 1938 und 1939.

Ende Januar 1939 trat er als Mitarbeiter in die Eidg. Versuchsanstalt Oerlikon ein, wo er sich vor allem mit der Kartoffelkäferbekämpfung zu befassen hatte und wo er vor einigen Monaten zum Entomologen gewählt wurde.

Sein spezielles Forschungsgebiet waren vor allem die Getreideschädlinge und die zahlreichen Einflüsse abiotischer und biotischer Art, welche die Schwankungen in der Massenvermehrung der Insekten hervorrufen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß er noch viel Tüchtiges geleistet hätte.

Über Karl Roos ist nicht bloß in wissenschaftlicher Hinsicht sondern auch rein menschlich nur Gutes zu sagen; man brauchte nur sein frohes und gescheites Gesicht anzuschauen, so wußte man, woran man mit ihm war. Wer mit ihm arbeitete, bekam ihn lieb. Die 3 $\frac{1}{2}$ Jahre gemeinsamer Tätigkeit mit Karl Roos im Entomologischen Institut der E. T. H. bleiben für seinen ältern Kollegen eine liebe Erinnerung; der einzige Kummer, den Freund Roos uns bereitete, war die kaum faßbare Nachricht von seinem viel zu frühen Sterben.

Seine verehrten Angehörigen seien aufrichtig versichert, daß die schweizerischen Entomologen Dr. Karl Roos in treuer und dankbarer Erinnerung behalten werden.
O. Schneider-Orelli.

Wissenschaftliche Publikationen
von Karl Roos.

1. Untersuchungen über die Fritfliege (*Oscinella frit* L.) und ihr Auftreten in verschiedenen Höhenlagen der Schweiz. Diss. E. T. H. Landw. Jahrbuch der Schweiz 1937. 86 Seiten.
2. Das Auftreten des Buchenbockes (*Cerambyx scopolii* Füll.) an Kirschbäumen. Schweiz. Zeitschrift für Obst- und Weinbau 1937, S. 54—56.
3. Das Kirschbaumsterben im Baselland. 1. Mitteilung. Landw. Jahrbuch der Schweiz 1938, S. 596—617.
4. Das Kirschbaumsterben im Baselland. 2. Mitteilung. Landw. Jahrbuch der Schweiz 1939, S. 233—258.
5. Schädlinge an Hackfrüchten und Getreide in Beziehung zum Mehranbau. Mitteilungen der Schweiz. Ent. Ges. Bd. XVIII, Heft 7/8, 1941, S. 353—360.
6. Mitarbeit an Flugschriften der Eidg. landw. Versuchsanstalten.
7. Das Auftreten des Kartoffelkäfers in der Schweiz im Jahre 1941. Nachrichtenblatt für den deutschen Pflanzenschutzdienst, August 1942, S. 49—51.

Prof. Dr. J. Strohl

1886—1942.

Am 7. Oktober 1942 haben wir unser langjähriges Mitglied, Herrn Prof. Dr. Jean Strohl, gänzlich unerwartet durch den Tod verloren. Seit 1915 war der Verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft gewesen, und wenn Prof. Strohl auch nie an deren Leitung aktiv beteiligt war oder unsere « Mitteilungen » für seine Publikationen beanspruchte, nahm er doch stets regen Anteil an der entomologischen Forschung und damit auch an allen unsern Bestrebungen. Seine mannigfaltigen Untersuchungen führten ihn vielfach mit unserer ausgedehnten Wissenschaft zusammen und seine Tätigkeit als Leiter des seinerzeit weltbekannten Concilium bibliographicum in Zürich mußte ihn immer wieder mit den ersten Entomologen des In- und Auslandes verbinden.

Jean Strohl wurde am 22. Februar 1886 in Birschweiler (Elsaß) geboren. Er begann 1904 sein Studium in Straßburg und doktorierte bei Weismann in Freiburg i. Br. Im Dezember 1907 kam er nach Zürich und habilitierte hier drei Jahre später unter Prof. Lang für « zoologische Physiologie ». Mehrere Jahre lang war es ihm wiederholt vergönnt, am Institut des Aquariums Neapel weiter zu studieren. Seine bekannte Abhandlung über die Exkretion der Mollusken im Handbuch der vergleichenden Physiologie geht im wesentlichen auf Forschungen jener Zeiten zurück. 1915 wurde er zum außerordentlichen und 1924 zum ordentlichen Professor ernannt. Vor fünf Jahren endlich wurde er, als Nachfolger von Prof. Hescheler, zum Direktor des Zoologischen Instituts der Universität Zürich gewählt.

Mitten aus seinem arbeitsreichen Leben mußte Prof. Strohl von uns gehen. Wir sind schmerzlich ergriffen von dem Verluste, den der allzufrühe Hinschied unseres verehrten Mitgliedes auch uns zugefügt hat. Leider sind wir nicht in der Lage, das große Lebenswerk Professor Strohls an dieser Stelle zu schildern, sondern müssen auf den Nekrolog von H. Fischer (Schweiz. Med. Wochenschrift 1942 Nr. 52, p. 1450) und jenen von W. R. Corti (Zürcher Student 1942, Heft 7, p. 147) verweisen. Nicht nur die Entomologie, sondern die ganze Naturforschung trauert in Prof. Strohl um einen ihrer besten Vertreter, der uns allen unvergeßlich bleiben wird. K.